

Türkei: Seelsorge für orthodoxe Russen wird aufgebaut

Der jüngste Besuch des Moskauer Patriarchen Kyrill I. in der Türkei hat positive Auswirkungen für die Seelsorge an russisch-orthodoxen Gläubigen im Land. Der türkische Ministerpräsident Recep T. Erdogan sicherte dem Patriarchen zu, er werde sich "persönlich dafür einsetzen", dass die russisch-orthodoxe Seelsorge in der Türkei ausgebaut werden kann.



Wie der stellvertretende Leiter des Außenamts des Moskauer Patriarchats, Erzpriester Nikolaj Balaschow, vor Journalisten mitteilte, hatte Kyrill I. den türkischen Regierungschef darauf verwiesen, dass pro Jahr nicht weniger als zwei Millionen russischer Touristen in die Türkei kommen. Darüberhinaus gebe es zahlreiche Arbeitsmigranten aus Russland und der Ukraine - rund 150.000 - im Großraum Istanbul und in den Städten der Schwarzmeerküste sowie 15.000 Pensionisten an der türkischen Riviera im Großraum Antalya.

Antrittsbesuch beim Ökumenischen Patriarchen

Im Zuge seines Antrittsbesuchs beim Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. hatte der Moskauer Patriarch auch zwischenkirchliche Vereinbarungen über die Seelsorge für die russischsprachigen Gläubigen getroffen: Das Ökumenische Patriarchat ist für die Seelsorge an allen

orthodoxen Christen in der Türkei zuständig (mit Ausnahme des einstigen Sandschaks von Alexandrette); das Moskauer Patriarchat wird aber russischsprachige Priester zur Verfügung stellen und sich auch an der Restaurierung von Kirchen beteiligen. Als erster Schritt soll ein in St. Petersburg ausgebildeter Theologe als Seelsorger in den Großraum Antalya entsandt werden.

Höhepunkte des Besuchs waren eine gemeinsame Festliturgie der Patriarchen in der Georgskathedrale im Phanar am Sonntag und die Weihe der restaurierten russischen St. Konstantin- und St. Helena-Kirche in Büyükdere am Bosphorus, wo sich auch die Sommerresidenz des russischen Konsuls befindet. Die Kirche war 1832 in der Sommerresidenz des russischen Botschafters an der Hohen Pforte errichtet worden. Während der kommunistischen Zeit konnten in der Kirche keine Gottesdienste stattfinden.

Am Sonntagabend fand auch ein großes Konzert des Moskauer Sretenskykloster-Chores in Anwesenheit beider Patriarchen in der heute als Konzertsaal verwendeten Hagia-Irini-Kirche beim Topkapi-Palast statt.

Nach der Ordnung der orthodoxen Kirche statten neu gewählte Patriarchen ihren ersten Auslandsbesuch jeweils dem Ökumenischen Patriarchen im Phanar ab. Das Verhältnis zwischen den Patriarchaten von Konstantinopel und von Moskau war seit längerer Zeit belastet. Sowohl nach der Russischen Revolution 1917 als auch nach der "Wende" 1989 wurden in den aus dem Russischen Reich beziehungsweise aus der Sowjetunion herausgebrochenen Nationalstaaten in Randlage orthodoxe Landeskirchen begründet, die sich dem Ökumenischen Patriarchat unterstellten. Zentraler Streitpunkt ist dabei die seit 1996 in zwei Kirchen zerbrochene Orthodoxie in Estland.